

Jo. Gugas.

(o.l.) 1575.

J m
2342

oo R







21 17
Beuiffte Urſachen:

Warumb ware Chriſten aus die-
ſer Welt/ willig vnd gern ab-
ſcheiden.

Ubersendet der Volgebornen vnd
Edlen Frauen / Frau Bräulen / des Vol-
bornen vnd Edlen Herrn Herrn E. I. I. I. I.
von Promnitz / Jren Herrn auff Pf. /
Soraw vnd Ein d. die Gortſch-
gen vnd lieben Gem. h.



Johannes Gigas Northusanus.

Psalm 112.

Des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

Conrad:  Lud: pf Strypke

Anno M. D. LXXV.

E. Mandags na Carntz gstat 88





L 2, 3756



II. Corinth. V.

WIR wissen aber / so vnser irr-
dich Haus dieser Hütten zu
brochen wird / das wir einen
Baw haben von Gott erbawet / ein
Haus nicht mit henden gemacht /
das ewig ist im Himmel / vnd ober
demselbigen sehnen wir vns auch
nach vnser behausung / etc.

Wie im alten Testament
die fürnembsten Scribenten
sind / Moses vnd David / Also
sind auch im neuen Testament
die fürnembsten / Johannes vnd
Paulus. Dis sind erleuchte Männer / vnd
im Heiligthumb Gottes wol bekandt gewesen /
Derwegen sie aus erfahrung schreiben / von
vnserm elend vnd trost.

Dis sehen wir ja hie fein / denn nach dem
S. Paulus von vnserm jammer vnd elend gu-
ten bericht gethan hat / tröstet er seine lieben
vnd alten Pfarrkinder zu Corinthe / vnd alle
A ij betrübte

betrübe Christen/mit der zukünftigen freude
vnd herrligkeit in ienem leben / vnd vermanet
sie hertzlich/zur Christlichen gedult inn diesem
jammerthal vnd francken heufflein/ vnd das
sie sich für dem leiblichen tode (welcher der
glaubigen gewinn ist) nicht entsetzen / sondern
mit freuden darauff warten sollen / Wie ein
Wandersman/welchen die nacht erschlichen
hat/vnd im finstern gehen mus/auff des tages
licht wartet.

Von diesem einigen stücklein wil ich jetzt in
Christi namen kurzen vnd waren bericht
thun.

DAR ist es / das es dem alten Adam
schwer eingehet/ vnd schwer ankömmt/
wenn Leib vnd Seel sich scheiden sol-
len/ Wie auch heilige Leut / David/
Ezechias / vnd andere/in dieser Welt lenger zu
leben bezert haben/ der Kirch vnd Schul/ vnd
ihrer lieben Vnterthanen zum besten / Aber ge-
meiniglich haben grosse Heiligen/ vnd in Got-
tes Schul geübte Leut gewünschet / ihre alte
Hütten abzulegen / vnd heim zu fahren / wie
Simeon/ Paulus/etc. vnd haben sich für dem
zeitliche tode nit entsetzt/wie die gottlosen thun/
welche keinen innerlichen fried haben/ Esa. 4.

Wara

Warumb sterben Christen gern?

Die Heyden schreiben/das wir darumb
gern sterben sollen. / dieweil der Todt vber alle
menschen herrschet/ vnd es einmal müsse gestor-
ben sein/ vnd das Erbarere leut seelen in cam-
po elysio/ das ist/ auff einer schönen Wiesen
spacieren gehen / vnd jr lust vnd freude haben
werden.

Dies ist Heydnisch vnd kindisch ding/ vnd
sind blinde gedancken.

Die heilige Schrift gibet hievon rechten
bericht vnd waren trost/ erinnert vns vnsers
gegenwertigen elends auff Erden/ vnd vnser zu-
künfftigen herrlichkeit in jenem leben/ etc.

Erstlich haben Christen/ die nicht Wasser-
reben sind/ darumb verlangen/ aus dieser welt
abzuscheiden/ dieweil sie wissen/ das sie durch
Adams sünd vnd fall/ an leib vnd seel verder-
bet sind/ vnd das sie in diesem Lazareth vnd
Hospital / für vnd für mit den bösen Geistern
zu kempffen haben / Ephes. 6. auch mit ihrem
aussetzigen fleisch/ welches wider den Geist ge-
lüstet/ Galat. 5. darüber der grosse Apostel selb
best so jemmerlich wnselt vnd klaget/ Rom. 7.
da er schreiet vnd spricht: Ich weis das in mir/

A iij

DAS

Das ist/in meinem fleisch nichts guts wohnet/
wöllen hab ich wol/aber vollbringen das gute/
finde ich nicht/Item/ ich sehe ein Gesetz in mei-
nen gliedern/das da widerstreitet dem Gesetz in
meinem gemüte/ das ist/ Gottes Gesetz/ Ich
elender mensch/wer wird mich erlösen von dem
leibe dieses todes / das ist / von diesem grossen
innerlichen kampf und streit?

Von dieser geistlichen arbeit/werden die
glaubigen erlediget / wenn sie im HErrn ein-
schlafen/ Apoc. 14.

Derhalben der heilige Man D. Staupitz
des Herrn Lutheri Preceptor/ billich sagte: O
lieber Gott und Vater/ las mich doch einmal
seliglich sterben / das ich nicht teglich sterben/
und mit dem Teuffel/der krummen Welt / und
meinem fleisch kempffen darff.

Aber von diesem innerlichen elend und
streit/wissen sichere leut / Epicurer und Lucia-
ner nichts/ David/ Paulus/ Lutherus/ Welle-
rus/ Matthesius/habens verstanden / welche
des leidigen Teuffels giftige Pfeile/ heimliche
griffe/ und mordliche stiche gefület haben / dar-
von ich auch ein Liedlein singen köndt/ aber ich
dancke meinem HErrn Ihesu Christo/der mir
gnediglich ausgeholffen hat.

Zum

Zum andern nemen ware Christen dar-
umb gerne iren abschied aus dieser Welt/ auff
das sie auch von irer eusserlichen arbeit/ das ist
von allerley Kreuz/ angst vnd elend mögē frey
vnd ledig werden / wie die lieben Schüllerlein
beym Begrebnis singen :

Sein jammer/trübsal vnd elend/
Ist kommen zu ein seligen end/
Er hat getragen Christi joch/
Ist gestorben vnd lebet noch.

Denn was ist doch der rechten Christen le-
ben auff Erden? das lehret die tegliche erfah-
rung/vnd schreiben hievon ja recht vnd reich-
lich/ Job 14. Moses in seinem gebet/ Psal 90.
David Psal 103. Cyprianus in sermone de
mortalitate / Ach der Christen Symbolum
oder Keym ist : intus pauores, foris pugnae,
das ist/ inwendig furcht / außwendig streit/ 2.
Cor. 7. wie des fromen Patriarchen Jacobs
Legenden oder Historien gnugsam ausweist.

Wir sind hie als in einem gefengnis/ das
voller böser Würmer vnd giftiger Ottern vnd
Blattern ist/ da jmer ein creutz dem andern fol-
get/ wie vnser Doctor schreibet vbern 130. Psal.

Wenn wir nu mit fried vnd frewd heimfa-
ren/mus vns keine franckheit mehr martern/
kein

kein feind noch freund mehr plagen/kein Scor
pion mehr stechen / kein falscher Bruder mehr
betrigen/kein Schwärmer mehr berucken noch
verführen / sonderlich in diesen letzten zeiten/da
alles elend heuffig herein plätzen wird / wie un-
ser Apostel sagt / 2. Tim 3 erunt tempora sæ-
ua / das ist / es werden gewaltliche zeiten komen /
da wird bey wenig leuten rechte li. be vnd guter
friede / recht traw vnd glauwe sein / sondern lan-
ter zank vnd hader / argwon / betrug / finauke-
rey / schatzungen / schenden vnd lestern

Zum 3. ist auch das ein redliche vrsach / das
Christen begeren auffgelöst zu werden / dieweil
sie wissen / das sie nicht zu irer rechten ruhe vnd
herrligkeit kommen können / ehe sie irs grab ge-
legt werden / Wie wir aus dem 12. Capit. Jo-
hannis singen : Kein frucht das Weizenkörn
lein bringt / es fall denn in die erden / So mus
auch vnser irrdischer leib / zu staub vnd asschen
werden / ehe er kompt zu der herrligkeit / die du
HERR Christ ons hast bereit / durch deinen
gang zum Vater / etc.

Denn ob sie wol durch den Glauben an
Christum / gnaden kinder / vnd ein Tempel oder
wohnung der heiligen Dreyfaltigkeit worden
sind / jedoch haben sie hie allein die ersilinaen
des

des heiligen Geistes/haben alles stückweis/vñ
warten dort irer volkommenen heiligkeit/ gerech-
tigkeit/frewd vnd herligkeit/ Psal. 17. 1. Cor. 15.
Galat. 5. Dahin weist vns auch der jzt ver-
lesene Text/von der himlischen vnd ewigen wo-
nung/vnser jekziger leib wird ein armes gebrech-
liches heußlein oder Lauberhütlin genant/das
bald verwelcket / darinnen wir keine bleibende
stell habē/sondern sind allhie exules filij Euæ
arme Eue kinder/ frembdlinge oder Pilgrams
leut/ Hebr. 11.

Derwegen die lieben Altueter (welche doch
etliche hundert jar gelebt) nicht grosse Gebew
auffgefuret/sondern in kleinen Hütlein gewoh-
net/vnd sich der künfftigen frewd vnd wonun-
gen gefrewet vnd getröstet haben / dauon der
Herr sagt Johan. 14.

Mit diesen gedancken sind vmbgangen/vnd
gehen noch heut damit vmb/alle ware Christē/
derwegen sie auch gern aus Glesern zu trincken
pflegen/auff das sie sich ires elends/ vnd ihrer
künfftigen herrligkeit vnd schönen leibe zuerin-
nern vnd zu trösten haben. Denn wie aus
Asschen Gleser gemacht werden / also sind wir
armen Adams kinder auch staub vnd asschen/
Vnd wie ein Glas bald erschreckt vnd zubro-
chen

B

chen

chen wird / also bald ist's auch umb den mensche
geschehen / er fellt ab wie ein Apffel / er fehret da
hin wie dem Weber der faden zureisset / Esa. 38
wie eine Blume verwelcket / Psal. 103. er verge-
het wie eine wasserblase / etc. Wie auch ein recht
Benedisch glas hell vnd durchscheinig ist / also
werden die Gleubigen dort leuchten / vnd herli-
che leibe haben / wenn sie des himlische Adams
bilde tragen werden / 1. Cor. 15. Philip. 3.

Hiemit erfrewete auch der fromme getrewe
Gott Abraham in seinē elend / da er in hies die
hellen sternen am Himmel ansehen / das er sich
der gnedigen verheissungen vnd seines künfft-
gen herlichen leibes / vnd des unbesleckten / vn-
uergenglichen / vnverwelcklichen erbes / trösten
solt / Gen. 15. Wir lesen das die gottseligt frau
Monica / vnd ihr lieber sohn Augustinus / bey
einander gestandē / die helle sonne angeschawt /
vnd sich ihrer zukünfftigen herrligkeit daraus
erinnert vnd getröstet haben / etc.

Zum 4. vnd letzten / lassen inen die gleubigen
auch ire augen willig vnd gern zudrucken / die
weil sie wissen / das sie nit sterben / sondern feu-
berlich vnd sanfft in irem HErrn vnd Heyland
Jhesu Christo einschlassen / Matth. 9. vnd Jo-
han. 11. Cap.

Denn

Denn gleich wie die Sternen nicht vom Him-
mel fallen (wie die Grobiani vnd Gerydones
meinen) sondern sich putzen vnd reinigen/ Also
sterben auch ware Christen nit/mors non est,
mortis imago est, da ist nur todes gestalt / sie
gehen aus diesem elendsthal ins rechte Vater-
land/komen zur ruhe/ vnd warten auff den lie-
ben jüngsten tag/wie man singt: Die seele lebt
on alle klag/der leib schlefft bis an jüngsten tag/
an welchem Gott in verklerē/vnd ewiger frewd
wird gewehren. Da werden frome Eltern vnd
Kinder/frome Preceptores vnd Schüler/fro-
me Eheleut/frome Oberherrn vnd Untertha-
nen/frome Nachbarn/widerumb in ehren zu-
samen komen vnd ewiglich bey einander bleibē/
vnd freude die fülle haben/Psal. 16. Vnd wer-
den ire triumphs vnd Sieglieder singen: Hell/
Tod/Teuffel/ir Ketzer/Tyrannen/falsche Brü-
der / rotwelsche Theologen / Schmeißfliegen/
Phormiones vnd Wetterhanen/wo seid ir nu/
Luce 13? Darumb ist der gleubigen tod ein seli-
ger/friedlicher vnd räumlicher tod/Apoc. 14.

Dis sind die fürnembssten zwo vrsachen/die
Christen(welche ware Christen sind)betwegen/
das sie gern aus dieser welt iren abschied nemē/
B ij nem

nemlich jr grosses elend in diesem Lazaret/ vnd
jre herrligkeit die sie dort haben werden.

Dierweil denn gnedige Frau/ vnd geliebte
Frau Heuatterin / die Edle vnd Tugentreiche
Frau Hedwig / E. G. gottselige vnd geliebte
Frau Mutter / im HERN friedlich vnd frölich
eingeschlaffen ist (wie solchs viel frome leut vnd
getrewe Diener des Worts gesehen vnd zeugē)
wird E. G. sich auch Christlich zu fried geben.

Denn obs wol recht vnd Christlich ist/ hertz-
liche zehren fallen lassen/ vnd in der klage gehen
vber dem abschied der vnsern/ auch sonst from-
mer vnd woluerdienter Leut/ jedoch sol hie maß
gehalten werden / das wir nicht trawren/ wie
die Heyden/ die von keinem andern vnd bessern
leben wissen/ auch nicht glauben das ein aufer-
stehung sein werde alles vernünftigen / oder
menschlichen fleisches. Ach/ nicht mas halten
im Leid zu gehen/ ist ein zeichen Gottes willen
zu widerstreben.

Wenn Gottlose leut dahin sterben/ welche
die Predigt vnd heiligen Sacrament veracht/
vnd alle veterliche vermanung vnd warnunge
in wind geschlagen haben/ mag man heulē vnd
weinen / wie David vber Sauls vnd seines
gottlosen Sons Absolons todt bitterliche klage
fürete. Nu

Nur hat E. G. geliebte frau Mutter selige/
(wie viel leut wissen) ja ein gottseligen wandel
geföhret/ hat das heilige Predigamt geliebet
vnd geehret/ hat armen Leuten willig vnd mil-
tiglich geholffen/ hat ihr manchfaltiges Kreuz
mit Christlicher gedult getragen / vnd hat sich
doch nur allein auff ires HERRN vnd Heylan-
des Ihesu Christi wunden vnd aufferstehung
verlassen/ darauff sie auch seliglich heimgefah-
ren ist. Derwegen wollen wir sie auch/nach
Syrachs rath vnd aphorismo cap. 38. ruhen
vnd schlaffen lassen / vnd wollen auch vmb ein
friedlichs Simeons stündlein bitten/ vnd dar-
auff in glaubiger gedult warten/ etc.

Gottes gnad fried vnd segen in Christo Jesu/
sey mit E. G. vnd E. G. geliebten Herrn vnd
Landsvatern/ jungen Herrlein vnd Frewlein/
vnd E. G. freunden vnd verwandten/ Amen.

Mors est ante oculos, sed tecta est funeris hora,
Ergo locet tumultum, qui sapit ille suum.

Gewis ist der todt/ die stund verborgen/
Darumb spar dein Bus nicht auff morgen/
Dein Haus beschick/ dein Grab schaw an/
Wie der from Joseph hat gethan.

Quisquis amat Christum, non timet ille mori.
Wer recht liebet Christum den HERRN/
Derselb fürwar auch stirbet gern.

De obitu præstantissimi, &
verè nobilis viri Dn. Georgij à Senitz, ad
doctissimum & antiqua virtute virum,
Christi seruum et discipulum fidelem,
Dn. Samuelem Horn, senio-
rem, &c.

IOHAN GIGAS NORTHV.

ET nobis etiam nostris valedixit in oris
Senizius, patrij gloria vera soli?
Tot lappæ viuunt hodie & tot pessima terræ
Pondera, sed pulchri est quicquid in orbe, cadit,
Scilicet iratus mundo Deus, optima grana
Iustæ vindictæ colligit ante diem.
Fallere Senizius non norat, pectus habebat
Germanum, in quemuis officiosus erat.
Verbi Christe tui vero flagrauit amore
Et disciplinæ fautor & autor erat.
Non hic auaritiæ studuit, non ambitioni
Quouis contentus tempore sorte sua.
Turpis adulator nunquam fuit, aut Ibraso vanus,
Omnia contempsit quæ leue vulgus amat.

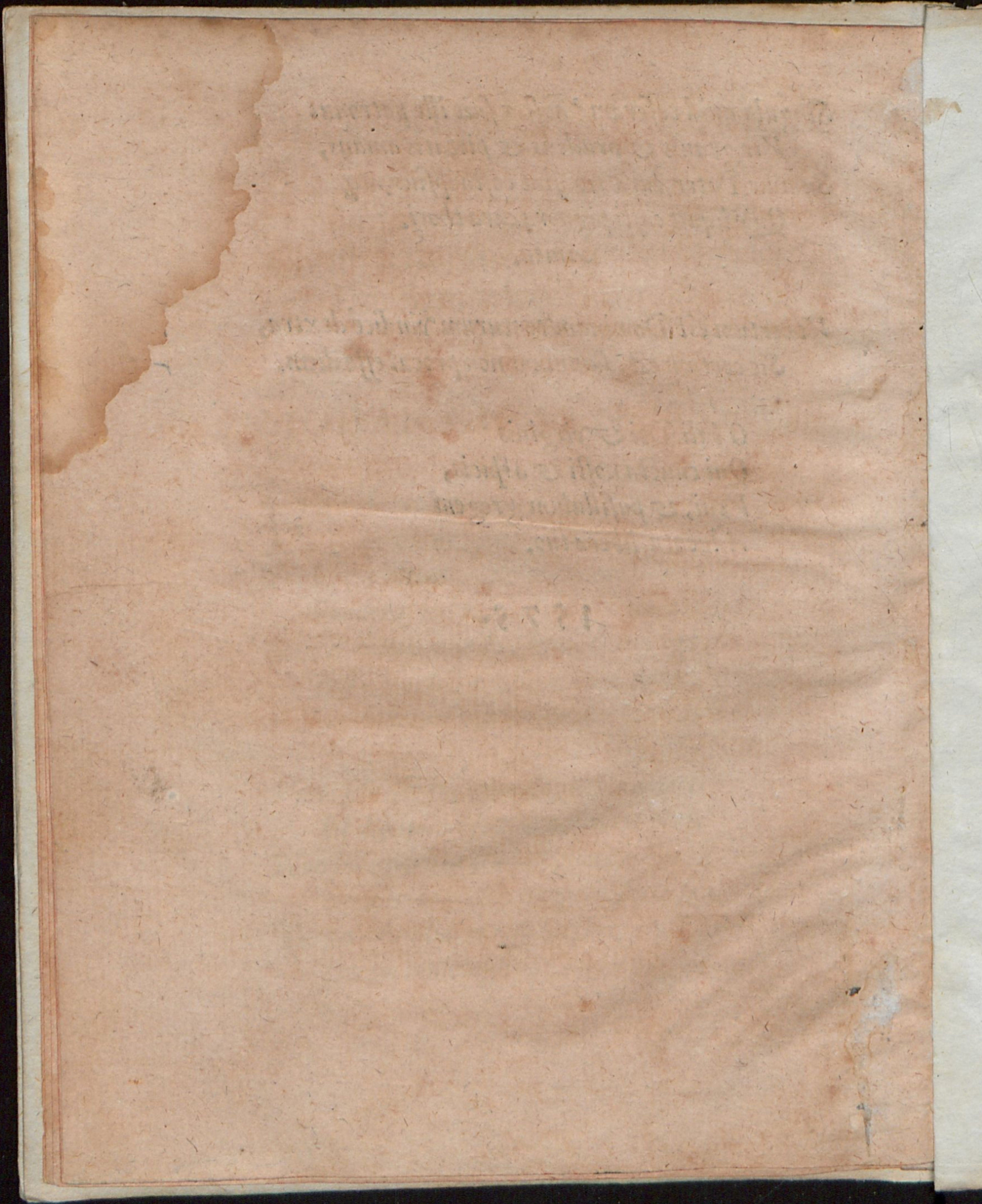
Singula

Singula quid referam? noster fuit ille patronus
Vir grauis & prudens & pietatis amans,
Summe Pater, curæ tibi sint costa ipsius, atq;
Quæ liquit casti pignora cara thori.
Amen.

Vt certum est Dominum venturum vindicæ dextra,
Sic certum est, summum non procul esse diem.

O Fili Dei & virginis
Qui cuncta nosti & aspicias,
Veni, & pusillum gregem
Aduentu libera tuo.

1575.





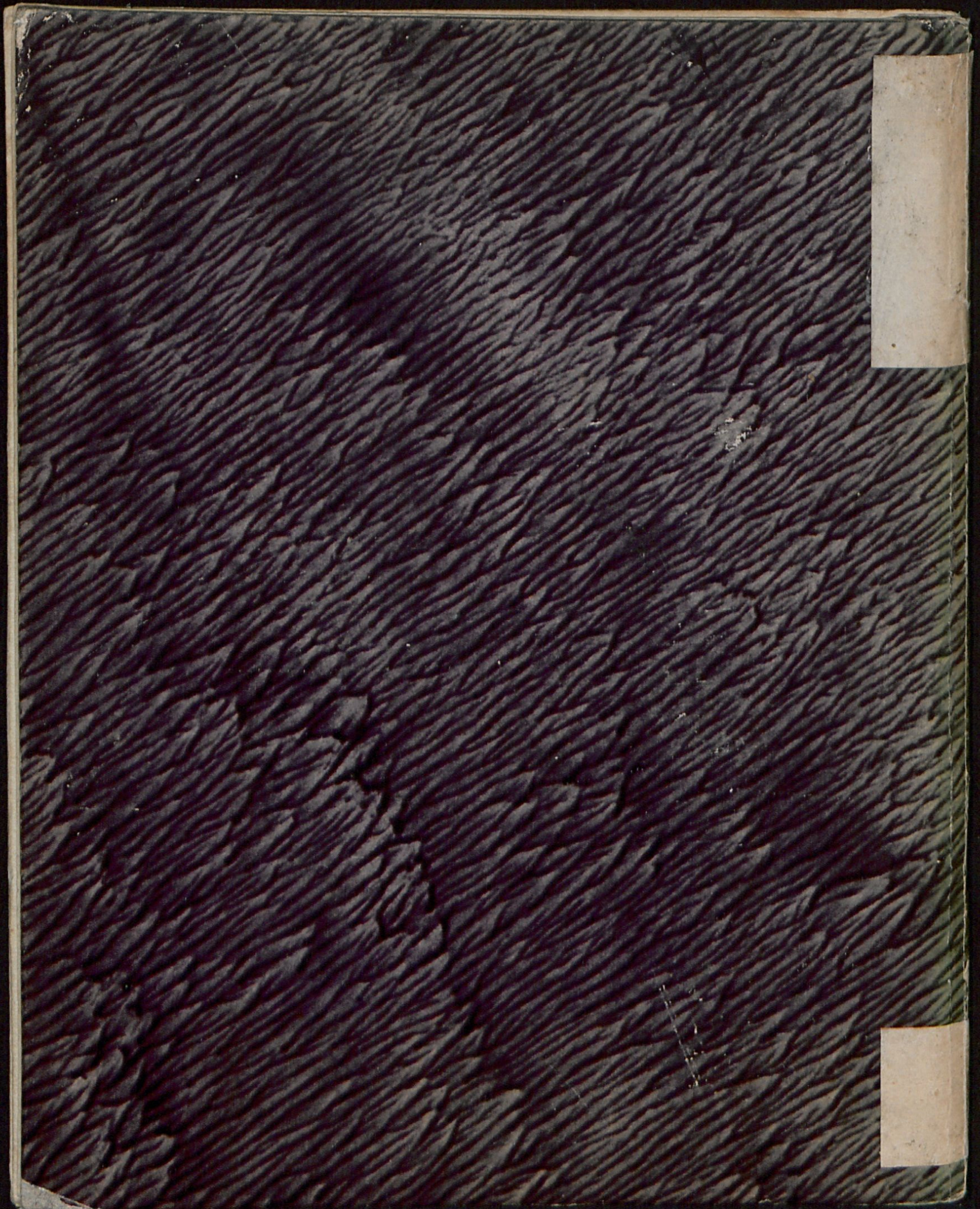


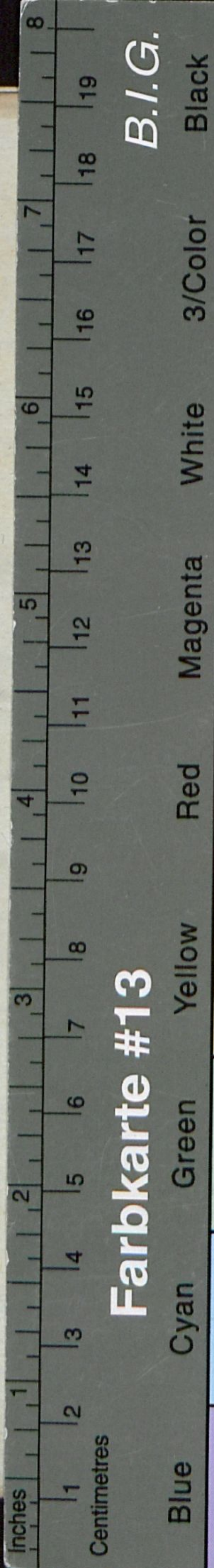
4
Am 2342

(X227 6249)



390.





24

Beuiffte Urſachen:

Warumb ware Chriſten aus dieſer Welt/ willig vnd gern abſcheiden.

Ubersendet der Wolgeborenen vnd Edlen Frauen / Frau Bräuten / des Wol geborenen vnd Edlen Herrn Herrn E. wehrden von Promnitz / Freyherrn auff Pf. / Soraw vnd In d. die Gottſeliggen vnd lieben Sam. h.



Johannes Gigas Northufanus.

Psalm 112.

Des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

Conrad: und: pf Strypke

Anno M. D. LXXV.

E. Mandags na Conrads gstat 88

